



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

zündhölzle

***Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden
Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen
Nr. 4 / 2022 August / September 2022***



Inhaltsverzeichnis

Wort an die Gemeinden	3
Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen im August und September	5
<i>denkmal</i>	6
Die Vorhersage	
Aus den Kirchengemeinden	7
Danke, Helmut Fries	
Fusion der beiden Kirchengemeinden	
Strukturprozess der Landeskirche	
Konfirmation 2022	
Herzlichen Dank	
Orgelwanderung	
Postkarten von St. Cyriak	
Gemeindefest und Matinée	
Förderverein auf der Landesgartenschau	
Mitarbeitendenfeier	
Musik an St. Cyriak	12
Dank an Harald Heath	
Festliches Barockkonzert im Glanz von Trompete	
Gambenkonzert mit Miyoko Ito	
50 Jahre Posaunenchor Staufen-Sulzburg	
Eindrucksvolles Konzert des Jugendposaunenchores Südbaden	
Deutscher Orgeltag	16
Spuren eines Orgelbauers	
Monatssprüche	18
Aus den Kirchenbüchern	19
Quellen und Impressum	19

Wort an die Gemeinden

Liebe Leserin, lieber Leser,

geh, Abram, geh, las ich und mir war klar, da geht es nicht um einen Urlaub oder - wie meine Großmutter zu sagen pflegte - um die Sommerfrische. Da geht es um etwas Größeres. *Geh, Abram, geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will*, las ich und mir war klar, hier geht es um Abschied, Aufbruch, Neubeginn. Und mir war nicht klar, wie ich das den Taufeltern vermitteln sollte, deren Kinder ich taufen sollte. Denn am Anfang des Lebens, geht es ums Ankommen. Ankommen: In dieser Welt, in den Armen der Eltern, in der Herkunftsfamilie und ja, auch in dem, was wir dann später unsere Heimat nennen. Und wenn es gut geht, fühlen wir uns dann irgendwann zu Hause und das brauchen wir, um einigermaßen glücklich zu sein. Das Vertraute schenkt Geborgenheit und die Wiederholung auch.

Und nun erzählt die Abrahamgeschichte, dass im Leben eines Menschen ein Moment kommen kann, wo das alles in Frage steht. Jener Abraham von damals soll alles verlassen, was ihm lieb ist: Seine Herkunftsfamilie, seine Verwandtschaft, seine Heimat. Er soll aufbrechen ins Ungewisse, in ein Land, das er nicht kennt. Ich finde das hart. Denn Vaterland, Verwandtschaft und Vaterhaus sind die Räume, die uns Halt geben. Sie zu verlassen, und zwar wirklich zu verlassen, verlangt viel von uns, und es macht einsam und es macht zunächst einmal Angst. Und ich denke an einen, der hat auch irgendwann einmal beschlossen, weit weg zu ziehen. Er wollte, denke ich, ausbrechen aus

seiner Herkunftsfamilie, das Dorf gegen die Stadt tauschen. Und wenn wir heute einander begegnen, muss ich schmunzeln. Denn ich werde den Eindruck nicht los: Er hat wohl den Ort gewechselt, aber wirklich aufgebrochen ist er nicht. Und da ist er keine Ausnahme. Wie viele brechen auf, müssen vielleicht aufbrechen, und nehmen innerlich das Alte mit und kommen im Neuen nie wirklich an.

Und deswegen finde ich dieses *Geh, Abram, geh, verlass alles, was dir lieb ist*, nicht nur hart, sondern auch sehr klar. Denn es folgt einem inneren Gesetz. Es gibt das Neue, es gibt die Veränderung nur um den Preis einer neuen Wahrnehmung des Alten. Wenn etwas wirklich neu ist, wenn der Aufbruch wirklich echt ist, dann verändert er den Blick auf alles, was bisher gewesen ist. Und das kann froh machen, wenn wir eine Last los sind, das kann aber auch schmerzlich sein, wenn Früheres sich als hohl erweist.

Und von daher die Frage: Woher nehmen wir die Kraft, für diesen Schritt? Und woher nahm Abraham den Mut aufzubrechen? Wobei ich mir klar mache: Er kennt den Gott nicht, der zu der Stimme gehört, die ihn ruft, und er kennt das Land nicht, in das er aufbrechen soll. Er hat nichts außer dieser Stimme. Die allerdings hat er. Und er antwortet mit Vertrauen. Andere sagen: Er horcht und er gehorcht. Und das ist kaum zu begreifen. Denn es gibt ja in uns und sicher auch in Abraham viele Stimmen, die sich immer wieder melden. Und es wäre töricht, ihnen

allen Folge zu leisten. Es gibt auch verführerische Stimmen und das, wo sie uns haben wollen, tut nicht gut. Uns nicht und anderen auch nicht. Diese Stimmen gehört ein klares Nein und kein Funke Vertrauen. Und gleichzeitig sind mir in meinem Leben immer wieder Menschen begegnet, die mir erzählt haben: Das, was dem Abram damals widerfahren ist, kenne ich. Ich weiß, wie das ist, wenn da eine Stimme ist, die ruft und es wäre fast so etwas wie Verrat gewesen, ihr nicht zu folgen. Und das ist, denke ich, das wirklich Besondere an der Abrahamgeschichte. Abram hört auf diese Stimme. Etwas in ihm muss gewusst haben: Da darfst du jetzt nicht Nein sagen. Da gibt es nur eines: Aufbrechen und hoffen und glauben, dass es gut wird. Deswegen lese ich dann auch: *Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hat.*

Herzlich grüße ich Sie
und wünsche Ihnen eine schöne Sommerfrische
hier oder an anderem Ort.

Ihre Pfarrerin
Eva Böhme

P.S: Im Garten haben wir dann noch gebetet.

Großer Gott,
das ist nicht so einfach mit der Stimme und dem Ruf.
Und doch: Wenn es soweit ist, werden wir wissen,
dass wir gemeint sind,
gerufen aufzubrechen

aus alten Träumen,
aus überholten Vorstellungen,
aus verkrusteten Strukturen,
aus Beziehungen, die schaden,
aus Orten, die zu eng oder zu weit geworden sind, uns zu bergen.

So bitten wir dich:
Gib uns den Mut standzuhalten,
gib uns das Vertrauen zu wissen,
dass es jetzt Zeit ist, zuzuhören,
gib uns Menschen, die uns in der Veränderung begleiten.

Wir bringen vor dich alle, die sich rein aus äußerem Druck und nur notgedrungen auf den Weg machen:

Die dem Krieg weichen,
oder dem Hunger,
oder der Gewalt
oder der Verfolgung ihres Glaubens.

Lass Achtung und Respekt wieder zurückkehren,
und Toleranz,
und Frieden,
damit Kraft frei wird für das, was wirklich Not tut.
Und steh denen bei, die der Verblendung wehren.

Wir denken an die Menschen, die leiden
unter der Hitze,
unter der Trockenheit,
unter den Bränden,
unter dem Starkregen,
unter dem Abschmelzen der Eisberge.

Wie vieles ist schon verloren.
Anderes können wir bewahren.
Dränge uns, das Helfende zu tun...

Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen im August und September

(nicht aufgeführt sind unsere weiteren regelmäßigen Gottesdienste)

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen finden statt unter Beachtung der aktuellen Vorschriften zur CoronaVO des Landes bzw. der Landeskirche. Die Zahl der Teilnehmenden in den Kirchen kann begrenzt sein.

Gottesdienste

Sonntag, 07.08.2022

10:00 Gottesdienst im Pfarrgarten
Liturg: Pfrn. E. Böhme

Sonntag, 25.09.2022

10:00 Gottesdienst im Pfarrgarten
Liturg: Pfrn. E. Böhme

Sonntag, 04.09.2022

10:00 Gottesdienst im Pfarrgarten
Liturg: Pfrn. E. Böhme

Veranstaltung

Samstag, 13.08.2022

20:00 Festliches Barockkonzert im
Glanz von Trompete, Sopran
& Orgel
Sulzburg St. Cyriak

Samstag, 24.09.2022

18:00 Gambenkonzert mit Miyoko Ito
Sulzburg St. Cyriak

Sonntag, 11.09.2022

Tag des offenen Denkmals
und Deutscher Orgeltag
14:30 Kirchenführung Sulzburg St.
Cyriak Helmut Fries
15:30 Dachstuhlführung Sulzburg St.
Cyriak Andreas Hagedorn
17:00 Orgelklänge am Deutscher Or-
geltag Zsófia Csákány Orgel
Sulzburg St. Cyriak

Dienstag, 27.09.2022

15:00 Gespräche bei Kaffee und Tee
Laufen Altenberghalle

Samstag, 01.10.2022

bis

Montag, 03.10.2022

Sulzburger Ateliertage - Aus-
stellungen
Friedrich Sängler
Sulzburg Pfarrhaus
Claudia Wührl
Sulzburg St. Cyriak

Sonntag, 18.09.2022

17:00 Konzert Markgräfler Musik-
herbst Sulzburg St. Cyriak

denkmal

Die Vorhersage. "Ich hab´s jo gwißt un scho immer gsait!". Tief ist der Wunsch nach einer Vorhersage und einem Blick in die Zukunft in uns Menschen verwurzelt. Wer von den Lottospielern wüsste nicht allzu gern die Zahlen der nächsten Ziehung. Oder wer von den Verliebten wünscht sich vor der "ewigen" Bindung durch Heirat nicht zumindest eine Ahnung, ob er oder sie der richtige Partner ist und bleibt. Da wurden von unseren Vorfahren der Kaffeesatz, Spielkarten und flüssiges Blei befragt, um zu einer persönlichen Entscheidung zu kommen oder sie zu bestätigen. Und manch einer in unserer aufgeklärten Gesellschaft fragt sich noch heute, ob er das Horoskop nun ernst nehmen soll oder nicht.

An eine immer zuverlässiger werdende Vorhersage durch den Wetterbericht haben wir uns längst gewöhnt und sie gehört inzwischen zu unserem Alltag. Gerade in der Urlaubszeit wüssten wir gerne, ob wir die nächsten Tage einen (trockenen) Ausflug planen können oder zu Hause hocken müssen. Wissenschaftler in der ganzen Welt beschäftigen sich mit einer gewissenhaften Vorhersage zur Planung der zukünftigen Ernährung, der allgemeinen Gesundheit, der klimafreundlichen Energie, der menschenwürdigen Politik.

Ängstliche Menschen versuchen oft verzweifelt, gelegentlich leider auch verschwurbelt, den heutigen Status eines bequemen und relativ sicheren Lebens in ihrer Komfortzone zu halten und möglichst keine Veränderung zuzulassen. Aber es liegt ganz selbstverständlich in der Philosophie des modernen, christlichen Denkens, sich

verantwortungsvoll und vorurteilsfrei mit den Problemen des Lebens von heute *und* morgen zu beschäftigen.

Dabei ist der Glaube die Brücke zwischen seriösem, fundamentiertem Wissen und intelligenter, kreativer, hoffnungsfroher Vorstellungskraft. Junge Startups z.B. blicken immer hoffnungsvoll in die Zukunft und hätten ohne Glauben keine Chance.

Auch der christliche Glaube lebt von dem Wissen der Vorhersage. Und wie jeder aus dem Religionsunterricht weiß, gibt es bereits eingetretene Vorhersagen in der Bibel, ob wir sie nun glauben oder nicht. Leider sind Prophezeiungen nicht so konkret, dass ich mir die paradiesischen Einzelheiten bis ins Detail vorstellen kann. Dabei verhält es sich so wie mit der Wettervorhersage: wir entscheiden selbst, in eigener Verantwortung, ob wir bei blauem Himmel, aber angesagtem Regen, einen Schirm mitnehmen oder nicht. Oder ob wir überhaupt wissen wollen, was ein Schirm ist und tut. Anders gesagt: wir können aufgrund von Wissen und Erfahrung selbst entscheiden, ob wir Vorhersagen, anderer oder auch eigener, Glauben und Vertrauen schenken oder nicht. Falsche Propheten, also Verführer, gibt es ja genügend. Mein freier Wille und die Übernahme von Verantwortung sind dabei unzertrennlich bei der Gestaltung meines Weltbildes verbunden. Für das Bild, das ich mir vom Paradies nach meinem unvermeidlichen Ableben mache, halte ich die Hoffnung auf die Erfüllung der biblischen Vorhersagen wesentlich für den friedvollen Gedanken an die gemeinsame Ewigkeit mit Gott. Unser irdischer Verstand und die

Vorstellungskraft sind aber nicht in der Lage, dass wir das Schöpferwesen und sein Paradies rational erfassen können. Deshalb möchte ich Martin Luther zitieren: "Wie du an Gott glaubst, so hast Du ihn. Glaubst du, dass er gütig und barmherzig ist, so wirst du ihn so haben."

Vorausschauendes Denken kann mir dabei helfen, die richtigen, also gute, Entscheidungen zu treffen. Für das Leben und für das Leben danach. Siehe Regenschirm. Ach, Sie lesen bereits in der Bibel oder wollen sie im Urlaub lesen? - "Ich hab 's doch gwißt!"

Heijo Werfl 07/2022

Aus den Kirchengemeinden Danke, Helmut Fries,

hieß es im Gottesdienst am 15. Mai und es war ein bewegender Moment. Nach rund 15 Jahren im Amt, hatte Helmut Fries darum gebeten, von seinen Pflichten als Kirchenältester entbunden zu werden. Und so haben wir danke gesagt und haben noch einmal Revue passieren lassen, wo überall Helmut Fries als Kirchenältester mitge-



wirkt hat. Es war beeindruckend. Den meisten Raum hat wohl die Begleitung der Renovierung von St. Cyriak eingenommen. Ein Großprojekt sondergleichen. Später kamen die Renovierung des Gemeindehauses und zuletzt der Umbau des Gemeindehauses dazu. Unzählige, von seiner Hand beschriftete Ordner, erzählen von Telefonaten, Gesprächen und Schriftwechseln, die Helmut Fries im Namen und für die Kirchengemeinde geführt hat. Ich persönlich bewunderte immer diese geheimnisvolle Mischung von Freundlichkeit,

Wissen und Zielstrebigkeit, die dann noch garniert wurde von einer Portion Humor. Das fand ich einfach genial. Wir vermissen Helmut Fries sehr in unserer Runde, aber wir haben alle Verständnis dafür, dass jetzt andere Aufgaben nach ihm rufen. Wobei es natürlich schön ist, dass wir uns auch weiterhin sehen: Im Gottesdienst, auf dem Markt oder bei der einen oder anderen Gelegenheit. Wir sagen herzlichen Dank und "behüt Sie Gott", Sie und ihre liebe Frau.

Eva Böhme

Fusion der beiden Kirchengemeinden

Wir haben Glück: Was wir freiwillig machen, müssen andere jetzt auf Initiative der Kirchenleitung in Angriff nehmen. Zu kleine Kirchengemeinden sollen in größere überführt werden. Wir sind schneller gewesen, haben gemerkt, dass wir seit Jahren gut kooperieren und haben den Antrag auf Fusion gestellt. Das schwierigste war vielleicht, einen neuen Namen für die neu entstehende Kirchengemeinde zu finden. Da gibt es klare Vorschriften. Zu lang darf der Name nicht sein, weshalb uns schnell klar war, dass wir nicht alle Ortsnamen unterbringen werden. So etwas wie Subadola ist uns nicht erlaubt. Bei der Gemeindeversammlung haben wir verschiedene Möglichkeiten durchgesprochen. Wobei es gut war, dass der Dekan sein Wissen eingebracht hat, was geht und was nicht geht. Letztendlich haben wir uns auf "Evangelische Kirchengemeinde St. Cyriak, Sulzburg" geeinigt. Der Oberkirchenrat hat inzwischen seine Zustimmung signalisiert. Namensgeberin ist demnach die

Hauptkirche der neu entstandenen Einheit und das ist die Kirche St. Cyriak. Spruchreif wird das aber erst am 1. Januar 2023. Bis dahin ist noch manches zu klären, aber wir sind in der Zeit. Das Landratsamt zumindest hat auch schon zugestimmt. Was mit dem Geld aus dem Verkauf des Pfarrhauses in Laufen wird, auch dafür haben wir eine, wie uns scheint, gute Lösung gefunden. Ja, wir sind fleißig gewesen und werden den Rest jetzt auch noch schaffen. Zu dem Rest gehört übrigens auch die schöne Aufgabe, ein neues Siegel zu entwerfen und ein neues Briefpapier und den Internetauftritt und die Finanzhaushalte zusammenzuführen. Wobei Letzteres ist zwar nötig aber - zumindest in meinen Augen - weniger prickelnd. Wie gut, dass unsere Sekretärin, Veronique Dörffler, firm ist in diesen Dingen. Sonst sähe ich jetzt nicht, wie das alles gehen soll.

Pfarrerin Eva Böhme

Strukturprozess der Landeskirche

Das Kind trägt verschiedene Namen, aber es geht immer um die gleiche Sache. Ob Strukturprozess oder Strategieprozess, immer geht es darum, dass die Evangelische Kirche dabei ist, sich zu verändern. Sinkende Kirchensteuerzahlen, steigende Kirchenaustrittszahlen, fehlender Nachwuchs und der im Augenblick rasant um sich greifende Traditionsabbruch lassen gar keine andere Wahl. Reduktion

und Transformation heißen die Zauberworte. Aber was sich da Transformation nennt, ist weniger klar zu erkennen als die Kürzungen, die sich abzeichnen. 30 % der Pfarrstellen und 30 % der Gebäude sollen wegfallen, weiter 40% der Gebäude stehen auf der Kippe. Das ist heftig und der Weg auf dem das passieren soll auch. Letzten Endes muss der Bezirkskirchenrat entscheiden, wo und wie

gekürzt wird. Im Vorfeld aber sollen Kollegen und Kolleginnen und Kirchenälteste Vorgaben erarbeiten, an denen sich der Bezirkskirchenrat dann orientiert. Ebenfalls im Vorfeld wurden die Kirchengemeinden in sogenannte Regionalgruppen eingeteilt, die ab jetzt zu Dienstgruppen zusammengefasst werden. Konkret heißt das für uns: Die Kirchengemeinden Seefeld, Staufen, Heitersheim und St. Cyriak, Sulzburg müssen sich untereinander einigen, welche Pfarrstelle wegfällt und welche Gebäude aufgegeben werden. Im September des kommenden Jahres soll das auf dem Papier vollzogen sein. Das alles geschieht also unter großem Druck. Zeit, um gründlich nachzudenken und weitsichtig zu handeln bleibt kaum. Ich persönlich tue mich schwer mit diesen Vorgaben, aber das interessiert nicht. Bleibt also nur: Im

Rahmen dessen, dass das alles ganz hässlich ist, nach einem Weg zu suchen, der gangbar ist und der wenigstens kleine Spielräume lässt für das, was der Seele guttut. Meine Bitte ist: Denken Sie hin und wieder an Ihre Kirchenältesten und auch an Ihre Pfarrerin. Wir brauchen das jetzt einfach, denn wir wollen, dass es gut wird.

Übrigens: Dekan Heimburger hat vor kurzem mitgeteilt, dass er den Prozess in unserem Kirchenbezirk nicht bis zum Ende begleiten wird. Er verzichtet auf seine Stelle als Dekan und übernimmt eine andere Aufgabe in der Landeskirche. Wer sein Nachfolger oder seine Nachfolgerin wird, ist noch nicht bekannt. Bis die Wahl durchgeführt wird, das dauert.

Eva Böhme

Konfirmation 2022

Nein, das sind nicht die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden - von denen gibt es noch kein Foto - das sind die alten. Gefühlt ist es schon lang her, aber der Kalender erinnert mich daran, dass die letzte Konfirmation erst Ende Mai war und das Foto wurde Mitte Mai aufgenommen. Da, genau am 15. Mai, haben die



inzwischen Konfirmierten den Gottesdienst gestaltet. Das war eine gute Erfahrung und so sind wir frohen Mutes auseinandergeschieden, auch wenn ich es natürlich schade finde,

dass für die meisten jetzt erstmal Kirchenpause ist.

Eva Böhme

Herzlichen Dank

Wir, die Familien und Angehörigen der Konfirmierten 2021/22, möchten Ihnen, Frau Pfarrerin Böhme, herzlich danken für Ihre aufmerksame und zugewandte Begleitung unserer Kinder auf dem Weg zur Konfirmation!

Wir danken Ihnen und allen, die mit Hand und Herz, mit Gedanken und Gebet dazu beigetragen haben, dass

die Konfirmation ein besonderes Fest wurde, das unsere Kinder stärkt und uns mit einander verbindet. Dank auch an die Kantorin Zsófia Csákány und den Posaunenchor Staufen-Sulzburg für die einfühlsame und zugleich festliche Musik.

Alexandra Seywald

Orgelwanderung

Endlich - die Orgelwanderung konnte wieder stattfinden. Dr. Daniel Wüstmann spielte an den drei historischen



Orgeln. Die Zuhörenden freuten sich. Und dazwischen war Zeit zum



Wandern, zum Plaudern und für eine Stück Zopf oder Scharwaie.

Dr. Daniel Wüstmann noch einmal einen herzlichen Dank. Er war kurzfristig für Marius Mack eingesprungen, der absagen musste.

Postkarten von St. Cyriak

Sie suchen schöne Postkarten von St. Cyriak? Wir haben sie. In der Kirche liegen sie aus und ich finde die Aufnahmen einfach nur schön. Sollten

Sie Postkarten mitnehmen, dann vergessen Sie bitte nicht, was ins Kässle zu geben. Im Voraus schon mal: Herzlichen Dank.

Gemeindefest und Matinée



und gestaltet wurde. Beim anschließenden Gemeindefest auf dem Klosterplatz konnten die Besucher zusammensitzen bei Getränken und einem kleinen Imbiss.

Am 07.07.2022 erlaubten die Coronabedingungen endlich wieder eine Matinee, die von der Schola zusammen mit Mitgliedern des Katholischen Kirchenchors Ballrechten gebrabt



Förderverein auf der Landesgartenschau

Anlässlich der Landesgartenschau in Neuenburg präsentierte sich dort auch der Förderverein St. Cyriak - verstärkt durch Mitglieder des Posauenchors.



Mitarbeitendenfeier

Endlich gab es mal wieder ein Treffen im Pfarrgarten mit den Mitarbeitenden und den freien Mitarbeitern der Kirchengemeinde. Lang hatten wir nicht mehr so zusammensitzen können und das haben wir einfach genossen. Und was alles mitgebracht wurde und zum Verzehr bestimmt war, war vom Feinsten. Herzlichen Dank!



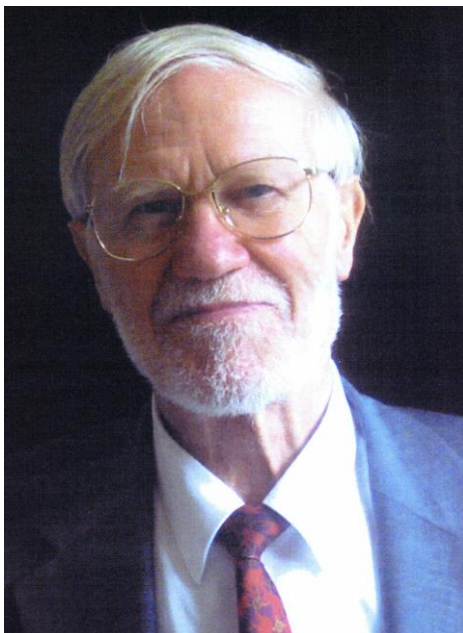
Musik an St. Cyriak Dank an Harald Heath

Am 16.05.2022, seinem 92. Geburtstag, musste die evangelischen Kirchengemeinden von ihrem langjährigen Kirchenchorleiter Harald Heath Abschied nehmen.

Harald Heath hatte den Chor im Jahr 1990 von Reinhold Soergel übernommen und ihn mit großem Engagement und tatkräftiger Unterstützung seiner Frau Char-

lotte bis 2010 geleitet. An seinem 80. Geburtstag verabschiedete er sich mit dem Kyrie und Gloria aus der h-Moll-Messe von J.S. Bach.

Ihm waren die Musik für die hohen kirchlichen Feiertage und die Musik für den 6. Januar besonders wichtig. So führte er regelmäßig einmal im Jahr u. a. eine Bachkantate auf. Die



musikalische Unterstützung für diese Projekte bekam er häufig aus seinem Familien- und Freundeskreis sowie seinen Schülern. Bei den jugendlichen Musikern spielten oft Talente mit, die heute als Berufsmusiker in vielen renommierten Orchestern tätig sind.

Die Musik zum 6. Januar zum Abschluss der Weihnacht entwickelte

sich bald zu einem Publikumsmagnet im gesamten Kirchenbezirk. Alle Mitwirkende und insbesondere die evangelische Kirchengemeinden werden sich stets dankbar an diese Zeit erinnern und ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

J. Holzbrink

Festliches Barockkonzert im Glanz von Trompete St. Cyriak 13.08.2022, 19:00

Am Samstag, den 13. August um 19:00 Uhr wird erstmals das renommierte **Trio Exultate** aus der Schweiz in Sulzburg zu Gast sein. In

einem festlichen Barockkonzert präsentieren Stefania Gniffke (Sopran), Prof. Claude Rippas (Trompete/Corno da caccia) und Susy Lüthy (Orgel)

glanzvolle Arien, Trompetenkonzerte, meditative Werke für Corno da caccia und virtuose Orgelmusik u. a. von J. S. Bach, G. Fr. Händel, A. Scarlatti, G. Frescobaldi und Ch. W. Gluck.

Die deutsch-italienische Oratorien- und Konzertsängerin Stefania Gniffke entstammt einer Musikerfamilie. Heute liegt ihr Fokus auf dem

Oratorien- und Konzertfach. Ihre klare, reine und agile Stimme eignet sich besonders gut für alte Musik, einschließlich der Wiener Klassik und des Repertoires des 18. Jahrhunderts. Mit dem Solotrompeter Claude Rippas und der Organistin und Pianistin Susy Lüthy gründete sie 2007 das Trio Exsultate.

Gambenkonzert mit Miyoko Ito

St. Cyriak 24.09.2022, 18:00

Im September startet eine neue Reihe der Kirchenkonzerte 2022/23 in St. Cyriak.

Es werden renommierte Künstler/innen wie Miyoko Ito, Ines Then-Bergh, Helena Bickel, Juris Teichmanis, Sophie-Luise Hage, Gerhard Gnann, Judit Kovács und Maximilian Mangold musikalisch mit einem bunten Programm und unterschiedlichen Instrumenten zu hören und zu sehen sein.

Zum Auftakt der Kirchenkonzertreihe, lade ich Sie herzlich ein, mit der Gambistin Miyoko Ito am Samstag den 24.

September um 18:00 Uhr in Johann Sebastian Bachs "Französische Suiten" einzutauchen und zu lauschen.

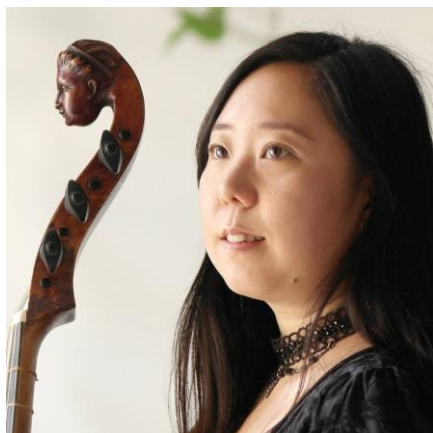
Miyoko Ito wurde im japanischen Nagoya geboren. Sie studierte Viola da Gamba in Basel, Frankfurt, Trossingen und Bremen bei Paolo Pandolfo, Lorenz Duftschmid und Hille Perl.

2010 legte sie das Konzertdiplom mit Auszeichnung ab, und 2013 erhielt sie Ihren Master.

Sie ist mehrfache Preisträgerin, u. a. mit dem "Ensemble il disegno interno" beim Deutschen Hochschulwettbewerb 2007 in Stuttgart, dem "Ensemble Du Pont Neuf" beim 13. Biagio-Marini-Wettbewerb 2012 in Neuburg an der Donau, sowie im gleichen Jahr beim Internationalen Viola da Gamba Wettbewerb Bach-Abel in Köthen.

Derzeit lebt sie in Halle (Saale) und wirkt als freischaffende Gambistin und Instrumentallehrerin.

Zsófia Csákány



50 Jahre Posaunenchor Staufen-Sulzburg Eindrucksvolles Konzert des Jugendposaunenchores Südbaden

Es hörte sich schon vielversprechend an, als einige von uns zur Vorbereitung der Kaffeepause für den "JuPo Südbaden" schon früher kamen und noch ein wenig beim Proben zuhören konnten...

Wir hatten Kuchen gebacken und Getränke vorbereitet, so dass die jungen Leute um Landesposaunenwart Heiko Petersen sich vor ihrem Konzert noch etwas stärken konnten. Sie waren seit Freitagabend bis Sonntagvormittag für ihr Probenwochenende in Staufen in der BDB-Musikakademie untergebracht.

Und um 17 Uhr war es dann soweit: Die Kirche war erfreulich voll - viele Posaunenchor- und Gemeindemitglieder aber auch Bläserfreunde aus dem ganzen Bezirk und einige Eltern der Mitwirkenden waren da und bekamen in der folgenden Stunde Bläsermusik vom Feinsten zu hören.

Nach einer fulminanten Eröffnungsmusik "Töne der Freiheit" von Simon Langenbach zeigten die 27 Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch bei den nächsten Stücken aus der Renaissance und Barockzeit ihr beachtliches Können. Dabei waren auch doppelchörige Stücke sowie Stücke mit solistischer Besetzung - besonders eindrucksvoll war das Tuba-Solo im Stück "Le Basque" von Marin Marais, bei dem die Tuba grazil und mühelos durch die flotten Achtelläufe zu schweben schien.

Weiter ging es mit Kompositionen zeitgenössischer Komponisten. Bei "Wie Wind und Weite" von Daniel Rau war die frische Meeresbriese förmlich zu spüren, richtig fetzig wurde es dann bei zwei Stücken im Klezmer-Stil von Michael Schütz. Ein besonderer Ohrenschaus war auch "Amazing Grace" von Werner Petersen, bei dem ein Solo-Flügelhorn vom Hochchor brillierte.

Auch die Zuhörenden waren dann noch zum Mitsingen eingeladen zu drei Strophen des Chorals "Großer Gott, wir loben dich".

Beim letzten Stück im Programm "Where Eagles Soar" kam nochmal die gesamte Gruppe voll zur Geltung und demonstrierte bis zum Schluss ihr Können und Freude am Musizieren.

Der Beifall war dann so intensiv und lang anhaltend, dass der Jugendposaunenchor noch zwei Stücke als Zugabe spielte.

Bei einem anschließenden "Ständerling" vor dem Gemeindehaus hatten Mitwirkende und Zuhörende Gelegenheit, bei einem Glas Sekt, Wein oder Alkoholfreiem miteinander ins Gespräch zu kommen, zu fachsimpeln und das schöne Konzert nachwirken zu lassen.



Wir danken Heiko Petersen und seinem Jugendposaunenchor Südbaden für dieses musikalische Geschenk zu unserem 50-jährigen Posaunenchorjubiläum! Und den Besuchern ein herzliches Dankeschön für ihre sehr

große Spendenfreudigkeit - wir konnten einen vierstelligen Spendenbetrag an den Förderverein Badische Posaunenarbeit überweisen, der die Arbeit der beiden Badischen Jugendposaunenchorre zur Hälfte finanziert.

Wenn Sie unsere eigene Posaunenchorarbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Sulzburg:

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26 Verwendungszweck: Posaunenchor
Spiegel

Deutscher Orgeltag

Spuren eines Orgelbauers

In St. Ilgen steht eine der älteste Orgeln in Baden, gefertigt von Sebastian Fichslin circa im Jahre 1719 in Sulzburg.

Anfang des 18. Jahrhunderts waren im Markgräflerland fast nur zugewanderte Orgelbauer aus dem Elsass und der Schweiz tätig. Eine Ausnahme stellte Sebastian Fichslin in Sulzburg dar. Er hatte einen kleinen Wirkungskreis und lieferte auch nur kleine Orgeln, weil sich die Kirchengemeinden im Markgräflerland, das von Dreißigjährigem Krieg und dem Pfälzischem und Spanischem Erbfolgekrieg stark betroffen war und sich deshalb auch keine teuren Instrumente leisten konnten.

Das Gehäuse ist eines der ältesten in Baden und die einzige sichtbare Erinnerung an Sebastian Fichslin. Das Instrument stand ab 1719 in St. Cyriak, Sulzburg, wurde allerdings bereits 1759 durch Johann Hug etwas umgebaut. Der Mittelteil des Gehäuses wurde abgesenkt und mit einer Kartusche verziert, welche die Inschrift trägt: "Alles / was Odem hat / lobe den Herrn / Alleluja. / Ren. Men. Jul. 1759". In diesem Zustand ist das Gehäuse als eines der ältesten in Baden bis heute erhalten.

1800 erhielt Xaver Bernauer den Auftrag zum Bau einer neuen Orgel für die Pfarrkirche St. Cyriak in Sulzburg. Dort fand er das Instrument von Sebastian Fichslin vor und stellte unter Verwendung des vorhandenen Ge-

häuses eine neue Orgel her, welche heute unter Denkmalschutz steht.

Franz Xaver Bernauer wurde am 03. Dezember 1768 in Staufen in Breisgau geboren und starb auch dort am 03. Februar 1831 mit 62 Jahren.

Die Orgel selbst ist neben der in Fischingen das am vollständigsten erhaltene Werk Xaver Bernauers. Von ihm stammen die beiden Faltenbälge, Windladen, Klaviaturen, Registerzüge, der Trompet-Bass und sämtliche Metallpfeifen.

1965 nahm die Orgelbaufirma Steinmeyer eine Aufarbeitung des alten Orgelbestandes vor, bei der die im Prospekt stehenden Prinzipalpfeifen erneuert wurden. 1984 wurde die Orgel von dem Orgelbauer Peter Vier dann nach St. Ilgen versetzt. Bei dieser Gelegenheit wurde der alte hand- bzw. fußbetriebene Blasebalg zusätzlich wieder eingebaut. So ist die Orgel bis heute erhalten.

Das Handwerk des Orgelbauers erlernte Xaver Bernauer bei seinem Vater Blasius Bernauer, dem er schon mit 14 Jahren als vollwertige Kraft diente. Ab 1790 führte er das Geschäft, war aber wegen der Koalitionskriege gezwungen, zunächst außerhalb der Stadt Staufen, in Dattingen, mit einem Schreiner zusammenzuarbeiten. Nach seiner Rückkehr nach Staufen übernahm er zahlreiche Aufträge, wobei er, wie schon sein Vater, in einem sehr großen Arbeitsgebiet tätig war, von



Der alte hand- bzw. fußbetriebene Blasebala

der Nordschweiz bis in die Ortenau und vom Oberelsass bis in die Baar.

In den meist armen Gemeinden waren kleine, billige und gute Orgeln gefragt, mit denen Blasius und Xaver Bernauer schnell aufwarten konnten, da manche Instrumente schon vorgefertigt in der Werkstatt standen. In den Jahren 1817 bis 1820 war Xaver Bernauer unterstützungsbedürftig. 1823 geriet er in Konkurs und nach seinem Tod 1831 musste seine Witwe sein "Handwerkgschirr" verkaufen, um einen Rechtstitel der Gemeinde Tülingen über 50 Gulden erfüllen zu können.

Pfarrer und Bürgermeister seiner Heimatstadt Staufen schrieben 1827: "Was die Geschicklichkeit des Orgelmachers Bernauer anbelangt, so ist hierrüber in hiesiger Gegend und im

Oberlande kein Zweifel mehr. Über seine gelieferten Arbeiten herrscht allgemeines Lob." Den ihm erteilten Auftrag zum Bau einer Orgel für die Martinskirche in Staufen konnte Xaver Bernauer aber nicht abschließen. "Schade, dass dieser großer Künstler arm, in der Mitte des Baues einer hiesigen Orgel für diese Pfarrkirche, diese Welt verließ", notierte der Pfarrer in das Totenbuch.

Von der Aktivität des Orgelmachers Xaver Bernauer ist nicht mehr viel übriggeblieben, aber immerhin reichen die Beispiele aus, um seine solide Arbeitsweise auch unserer Zeit zu dokumentieren und den Meister nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen.

*Zusammenfassung der Orgelexkursion
am 07.07.2022 v. Banhardt*

Monatssprüche

August 2022

Jubeln sollen die Bäume des Waldes
vor dem HERRN, denn er kommt, um
die Erde zu richten. *1. Chr 16,33*

September 2022

Gott lieben, das ist die allerschönste
Weisheit. *Sir 1,10*

Aus den Kirchenbüchern

Taufen in Sulzburg

drei neu Getaufte

in Laufen

keine

*Herr zeige mir deine Wege und
lehre mich deine Steige. Ps 25,4*

Trauungen in Sulzburg

fünf Brautpaare

in St. Ilgen

ein Brautpaar

*Mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott. Ps 84,3*

Bestattungen aus Sulzburg

fünf Gemeindeglieder

aus Laufen

ein Gemeindeglied

*Christus spricht: Ich lebe und ihr
sollt auch leben. Joh 14,19*

Spenden

Für die eingegangenen Spenden be-
danken wir uns ganz herzlich.

Da das Büro z. Z nicht besetzt ist, lagen
die Zahlen bei Redaktionsschluss leider
nicht vor. Sie werden im nächsten
zündhölzle veröffentlicht.

*Einen fröhlichen Geber hat Gott
lieb. 2. Kor 9,7*

Quellen und Impressum

Quellen

Titelbild St. Ägidius historische
Fichslin-Bernauer-Orgel

Fotos Banhardt, Böhme,
Csákány, Spiegel

Rückseite Deutscher Orgeltag

Impressum

REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,
B. Jacob, V. Dörffler, H.-J. Werfl

Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt

Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: evki.sulzburg@t-online.de

KIRCHENGEMEINDEN

Öffnungszeiten Pfarramt

Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr
und Mittwoch von 14-16 Uhr

KONTEN

Kirchengemeinde Sulzburg

Sparkasse Staufen

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26
BIC SOLADES1STF

Kirchengemeinde Laufen

Volksbank Staufen

IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07
BIC GENODE61STF

SPENDENKONTEN

Förderverein St. Cyriak

Sparkasse Staufen

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640
BIC SOLADES1STF

Volksbank Staufen

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01
BIC GENODE61STF

Freundeskreis der Kirchen- musik

Volksbank Staufen

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00
BIC GENODE61STF

KIRCHE IM INTERNET

Ev. Landeskirche in Baden

www.ekiba.de

Kirchenbezirk Breisgau- Hochschwarzwald

www.ekbh.de

Kirchengemeinde Sulzburg- Laufen

www.evang-sulzburg-laufen.de

zündhölzle

[http://www.evang-sulzburg-lau-
fen.de/category/gemeindebrief/](http://www.evang-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/)

Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober 2022 / November 2022
ist Samstag, 10. September 2022



**Tag des offenen Denkmals
Deutscher Orgeltag
Sonntag, 11.09.2022**

**Sulzburg
Klosterkirche St. Cyriak**

**Kirchenführung
14:30 Uhr Helmut Fries
Dachstuhlführung
15:30 Uhr Andreas Hagedorn**

**Orgelklänge zum Orgeltag
17:00 Uhr Zsófia Csákány**